



Rasanz auf dem Fußballfeld und Stille auf dem Acker des Evangeliums

Predigt zu Markus 4,26-34 am 17.6.2018

Heute geht's los mit Mexico gegen Deutschland!! Auf dem Fußballfeld sind nun die Macher gefragt, die Hellwachen, die Kämpfer, die Millionen-Euro-schweren Spieler und Trainer. Auf dem Feld der Gleichnisse Jesu geht es still zu, das heutige Evangelium versetzt uns in sommerliche Gelassenheit. Was hier geschieht, vollzieht sich lautlos und unmerklich. Das Wunder verlangt langen Atem.

1989 sprach Hans Magnus Enzensberger von den „Helden des Rückzugs, die nicht den Sieg, die Eroberung, den Triumph, sondern den Verzicht repräsentieren.“ So kann kein Fußballtrainer überzeugen. Ein solcher Held des Rückzugs ist der Landmann, der nach dem Tagewerk schläft und wieder aufsteht und nicht weiß, wie ihm und dem Samen geschieht (Mk 4,26-28). Sein Getreide wächst, ohne hektisches Ziehen und Rupfen, ohne besorgte Kontrollgänge, sogar ohne (Kunst-)Dünger.

So schön das Gleichnis für uns urlaubsreife Zeitgenossen auch sein mag, so unwirklich scheint es nicht nur modernen Landwirten. Wenn ich Jesu Wort wahrhaft an mich heranließe, müsste ich Haltungen den Vortritt lassen, die es heute schwer haben in Kirche und Welt. Ich müsste mir eingestehen: Ich muss nicht allgegenwärtig sein, ich bin nicht unersetzbar. Ich muss nicht Gott auf die Sprünge helfen. Ich darf mir und anderen Ratlosigkeit einräumen. Ich verzichte darauf, zu viel auf einmal zu wollen. Ich kann mich zurücknehmen und andere sein lassen. Ich vermag ruhig stehen zu bleiben. Ich nehme gelassen wahr, was wächst, und achte aufmerksam auf Menschen und ihren Blick, wenn sie mit mir reden möchten oder einen Rat brauchen. Ich darf mir Zeiten der Sammlung, der Stille und des Gebetes gönnen und genügend Schlaf als den Urlaub der Seele. Ich kann Schwächen zeigen und bei anderen zulassen und auf Verzeihung warten und Worte der Vergebung wagen. Ich lerne zu unterscheiden zwischen meinen begrenzten Möglichkeiten und dem großen Vorhaben, das für Gott möglich ist.



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Und ich kann in aller Ruhe auch ein WM-Fußball-Länderspiel sausen lassen und dafür den Film von Wim Wenders „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes“ anschauen, der jetzt in Dortmund in mehreren Kinos läuft. In einer Zeit, in der Misstrauen gegenüber Politikern groß ist und in der Lügen, Korruption und „alternative Fakten“ oft unser Leben beeinflussen, bringt uns dieser Film einen Mann nahe mit seiner Vision einer Kirche, die von tiefer Sorge um die Armen geprägt ist und der auch die zahlreichen „Krankheiten der römischen Kurie“ offen anspricht (!!), der die heiklen Hintergründe von Umwelt-Katastrophen, fehlender sozialer Gerechtigkeit im Weltmaßstab deutlich nennt, und der sein Engagement für Frieden auf den Kriegsschauplätzen dieser Welt und zwischen den Weltreligionen begründet. Dieser Film bringt uns einen Menschen nahe, der lebt was er predigt, und dem Menschen aller Glaubensrichtungen, aus aller Welt und aus unterschiedlichen Kulturen ihr Vertrauen schenken.

Und dann gibt es sicher auch wieder genügend Zeiten, in denen ich mich als Zuschauer zurücklehnen und mich am weltmeisterlichen Spiel derer erfreuen kann, die auf dem grünen Rasen ein hoffentlich friedliches und völkerverbindendes Spiel treiben.

Bernward Hallermann